

Der Nürnberger Ärztekodex von 1947

„Die **freiwillige Zustimmung** der **Versuchsperson** ist **unbedingt erforderlich**“.

Die **betreffende Person** (Patient, Proband) muss **im juristischen Sinne fähig sein, ihre Einwilligung zu geben**; in der Lage sein, unbeeinflusst von ihrem Urteilsvermögen Gebrauch zu machen weder durch: Gewalt, Betrug, List, Druck, Vortäuschung oder irgendeine andere Form der Überredung oder des Zwanges.

Die **betreffende Person** (Patient, Proband) muss das betreffende Gebiet in seinen Einzelheiten hinreichend **kennen und verstehen**, um eine verständige und informierte Entscheidung treffen zu können.

Es ist **notwendig**, dass der Versuchsperson vor der Einholung ihrer **Zustimmung** das Wesen, die Länge und der Zweck des Versuches **klargemacht werden**; sowie die Methode und die Mittel, welche angewendet werden sollen, alle Unannehmlichkeiten und Gefahren, welche mit Fug zu erwarten sind, und die Folgen für ihre Gesundheit oder ihre Person, welche aus der Teilnahme ergeben mögen.

1. Die **Pflicht** und **Verantwortlichkeit**, den Wert der Zustimmung festzustellen, obliegt jedem, der den Versuch anordnet, leitet oder ihn durchführt. Dies ist eine persönliche Pflicht und Verantwortlichkeit, welche nicht straflos an andere weitergegeben werden kann.

2. Der **Versuch** muss so **gestaltet** sein, dass fruchtbare Ergebnisse für das Wohl der Gesellschaft zu erwarten sind, welche nicht durch andere Forschungsmittel oder Methoden zu erlangen sind. Er darf seiner Natur nach nicht willkürlich oder überflüssig sein.

3. Der **Versuch** ist so zu **planen** und auf Ergebnissen von Tierversuchen und naturkundlichem Wissen über die Krankheit oder das Forschungsproblem aufzubauen, dass die zu erwartenden Ergebnisse die Durchführung des Versuchs rechtfertigen werden.

4. Der **Versuch** ist so **auszuführen**, dass alles unnötige körperliche und seelische Leiden und Schädigungen vermieden werden.

5. **Kein Versuch darf durchgeführt** werden, wenn von vornherein mit Fug angenommen werden kann, dass es zum Tod oder einem dauernden Schaden führen wird, höchstens jene Versuche ausgenommen, bei welchen der Versuchsleiter gleichzeitig als Versuchsperson dient.

6. Die **Gefährdung** darf niemals über jene Grenzen hinausgehen, die durch die humanitäre Bedeutung des zu lösenden Problems vorgegeben sind.

7. Es ist für **ausreichende Vorbereitung** und **geeignete Vorrichtungen** Sorge zu tragen, um die Versuchsperson auch vor der geringsten Möglichkeit von Verletzung, bleibendem Schaden oder Tod zu schützen.

8. Der **Versuch** darf **nur durchgeführt** werden von **wissenschaftlichen qualifizierten Personen**. Größte Geschicklichkeit und Vorsicht sind auf allen Stufen des Versuchs von denjenigen zu verlangen, die den Versuch leiten oder durchführen.

9. **Während** des **Versuches** muss der Versuchsperson freigestellt bleiben, den Versuch zu beenden, wenn sie körperlich oder psychisch einen Punkt erreicht hat, an dem ihr seine Fortsetzung unmöglich erscheint.

10. Im **Verlauf** des **Versuchs** muss der **Versuchsleiter** jederzeit darauf vorbereitet sein, den Versuch abubrechen, wenn er auf Grund des von ihm verlangten guten Glaubens, seiner besonderen Erfahrung und seines sorgfältigen Urteils vermuten muss, dass
eine Fortsetzung des Versuches
eine Verletzung,
eine bleibende Schädigung oder
den Tod
der Versuchsperson zu Folge haben könnte.